



17. Januar 2022

Pressemitteilung

Am Montag übergab die Bürgerinitiative (BI) Stopp Südumfahrung die Unterschriften zur Durchführung eines Bürgerentscheids an die Stadtverwaltung. Mit dem Bürgerentscheid sollen alle Maßnahmen zum Bau der Ortsumfahrung Niederndorf-Neuses beendet werden.

„Uns ist bewusst, dass der Verkehr durch Niederndorf eine große Belastung für die Anwohner an der Hauptstraße darstellt. Neue Straßen bringen aber langfristig keine Entlastung. Wenn die Wanne voll ist, muss man den Hahn abdrehen, also den Verkehr reduzieren. Mit einer Mobilitätswende, weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu mehr Bus/Bahn, Rad und Fußverkehr. Davon würden alle profitieren und sowohl die Niederndorfer als auch die betroffenen Anwohner anderer stark belasteter Straßen würden entlastet,“ ist sich die Sprecherin der BI Martine Herpers sicher.

„Endlich setzt eine neue Regierung auf eine Mobilitätswende. Trotzdem fordert der Stadtrat Herzogenaurachs unbeirrt von der fortschreitenden Klimakrise, die Umgehungsstraße zu bauen. Und das, obwohl der Anteil der Bevölkerung, die mehr ÖPNV nutzen wollen, stetig ansteigt,“ ergänzt Horst Eisenack (siehe NN und FT vom 12.1.22).

Wie kann das erreicht werden?

Eine aktuelle Umfrage von 4000 Haushalten zeigt selbst im ländlichen Bereich, dass 71 Prozent der Menschen sich vorstellen können, häufiger vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Voraussetzungen dafür sind: Bessere Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel. Die StUB reicht da laut der BI bei weitem nicht. Pünktlichkeit, niedrigere Preise und Verteuerung des Autoverkehrs als CO₂-Treiber sind dafür ausschlaggebend. „Eigentlich leben wir in einer dicht besiedelten Metropolregion, da sollte diese Forderung Ansporn und Verpflichtung für die zukünftige Verkehrsstrategie sein,“ so Helmut König, BN Kreisvorsitzender. Man ist sich einig, dass der bestehende Verkehrsraum gerecht auf Autos, Radfahrer und Fußgänger verteilt werden muss. „Damit würde mehr Lebensqualität erreicht werden,“ stellte kürzlich die Architektin Susanne Gerstberger in ihrem Vortrag zur Stadtarchitektur fest.

„Für den Lieferverkehr braucht es Verteilstationen und eine Umstellung auf elektrisch oder wasserstoffbetriebene LKWs mit weniger Lärm und Abgasen. Viele sind auch bereit aufs Rad umzusteigen, wenn sie sich dabei sicher fühlen. Die Radinfrastruktur ist weiter auszubauen. Es gibt viele Städte, in denen diese Konzepte bereits erfolgreich umgesetzt wurden,“ ist Werner Mesnaric von Parents for Future überzeugt. „Der Autoverkehr wird dadurch verringert, um die Belastung für die Anwohner zu senken und unsere Klimaziele zu erreichen.“

„Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten durch Corona, Unterschriften für den Bürgerentscheid zu sammeln, haben die Bürger und Bürgerinnen der Stadt ihre Unterschriften für das Begehren abgegeben. Sie appellieren damit an den Stadtrat, seine Entscheidung und Planung zukunftstauglich zu überdenken,“ schließt Robert Erhard von der Interessensgemeinschaft der Landwirte und Eigner.

Für Rückfragen:

Martine Herpers
Sprecherin der Bürgerinitiative Stopp Südumfahrung)
Homepage: stopp-suedumfahrung.de



Weitere Informationen:

Die Sprecher*innen der Initiative (Martine Herpers, Robert Erhardt und Horst Eisenack) stehen anschließend für Fragen zur Verfügung.

NN 12.1.22: Im ländlichen Raum würde eine bessere Anbindung bei 71 Prozent der Befragten zu einer stärkeren Nutzung des ÖPNV führen.

Umfrage der staatlichen Förderbank KfW, das sogenannte Energiewendebarmeter 2021, für das rund 4.000 Haushalte befragt wurden.

FT 12.1.22 (Ausgabe Bamberg): Wie oben

<https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2022/Fokus-Nr.-363-Januar-2022-Verkehrswende.pdf>

Wie ist der weitere Ablauf?

Die gesammelten Unterschriften werden am Montag, 17. Januar 2022, um 17.30 Uhr im Interimsrathaus übergeben. Die genaue Anzahl der Unterschriften geben wir vor Ort bekannt. Bisher sind es **über 1700**. Das Bürgerbegehren müssen 8% der Wahlberechtigten unterschrieben haben, das werden knapp 1500 Unterschriften sein. Die Stadt Herzogenaurach prüft nach der Abgabe die Unterschriften und ermittelt das zu erfüllende aktuelle Limit. Wir rechnen damit, dass spätestens in der Stadtratssitzung im Februar über den Antrag zum Bürgerentscheid abgestimmt wird. Falls die Entscheidung positiv ausfällt, wird der Bürgerentscheid innerhalb der nächsten drei Monate durchgeführt.